

etwa gleichzeitiger (1972 am Rücken ausgebesserter) dunkelbrauner Lederbd mit Einzelstempeln; in der Deckelmitte jeweils ein Beschlag mit kleinem Buckel; Spuren und Reste von 2 Schließen und von Eckbeschlägen; auf dem Rücken Reste eines Papierschildes mit der Aufschrift, 15./16. Jh.: <L>ier Praeca<ndi> · als vorderer Spiegel dient das Fragment einer deutschen Pergamenturkunde der 2. Hälfte des 15. Jhs (Kaufbrief); Aussteller: ein Abt *Conrat*; genannt: *Claren Beitzerin siner efrowen . . .*; < . . . > *Conraten Hertwig und Urslen siner eefrowen . . .*; < . . . > *Martinshor uff dem Graben oberthalb Struben Müli* (vgl. Geschichtliche Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg i. Br. 2, bearb. von H. FLAMM, 1903, S. 85); außerdem Freiburger Währung erwähnt. Zu Konrad Hertwig (Spital- und Gutleuthauspfleger in Freiburg) s. Die Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau 2 und 3 (1900 und 1927) Register · hinterer Spiegel fehlt.

Nach Inhalt und Schrift Ende 15. Jh. entstanden · 1^r oben rechts, mit Bleistift: 42 (ältere UB-Signatur des 19. Jhs, auch im BANDKATALOG).

1^r–120^v NICOLAUS SALICETUS: ANTIDOTARIUS ANIMAE (unvollständig wegen Blattverlust). // *digestive idest preparative ad expulsionem sicut in principio eiusdem habentur . . . – . . . fide caritate et spe recrees veram humilitatem casti(Reklamant:)tatem* / /. Stimmt wörtlich überein mit HAIN 14156 Bl. aa2^{vb} Z. 10–[aa5]^{va} Z. 19 und Bl. [aa6]^{vb} Z. 14–48 [richtig 84]^{ra} Z. 4 (Textabbruch bei den Gebeten zu Ostern). In Gebeten mit Selbstbezeichnung des Beters ist (z. T. erst durch nachträgliche Korrektur) die männliche Form meist durch die weibliche Form ersetzt ('famula' statt 'famulus', 'peccatrix' statt 'peccator'). Näheres über Drucke und Inhalt s. HAIMERL 89–96.

Hs. 92

Canticum canticorum cum glossa ordinaria · Apocalypsis cum glossis

Pergament · 65 Bl. · 20,5 x 14 · 12. Jh. 1. Hälfte

2 IV¹⁶ + (1 + III)²³ + 3 IV⁴⁷ + II⁵¹ + 4⁵⁵ + IV⁶³ + I⁶⁵ · 3 Spalten; 3^r–21^r und 24^r–65^v eine Textspalte, umgeben von 2 nicht durchgehend beschriebenen Glossenspalten; mittlere Spalte aller Blätter liniert (Blindlinierung) · Schriftraum der Textspalte bis 21^r im allgemeinen 12,5 x 3,5–4, dann 13,5 x 5,5; Breite des Schriftraums von Text- und Glossenspalten 11,5–12 · Zeilenzahl der Textspalte 14–17; oberste Zeile beschrieben · gotische Minuskel, 1 Hand; Randglossen (auf den Glossenspalten, vielfach auch auf dem oberen und unteren Rand), Interlinearglossen, Prologe sowie der Text 2^{ra}–^{rc} und 21^{va}–22^{rb} in kleinerem Schriftgrad · vielfach rote Initialen, vereinzelt rote Strichelung · 3^{rb} 4 zeilige grün lavierte Rankeninitiale in schwarz-roter Federzeichnung; 24^{rb} 4 zeilige Dracheninitiale in schwarz-roter Federzeichnung · 23^r etwa halbseitige Federzeichnung: Evangelist Johannes am Schreibpult, mit Apokalypse · Pergamentbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 12. Jhs entstanden · 65^v Hinweis auf den Tod des Konstanzer Bischofs Otto von Sonnenberg († 1491) · möglicherweise die im CAT. MSS. 3^r folgendermaßen aufgeführte Hs.: »Biblica expositio . . . – item in Cantica Canticorum in 4^{to} eleganter scripta 1490 in charta pergamena« · 1^r oben rechts, mit Bleistift: 43 (ältere UB-Signatur des 19. Jhs, auch nach dem BANDKATALOG) · 1^r unten links Signatureschild mit der durchgestrichenen Zahl 363 und der zweimaligen Angabe der jetzigen Signatur.

1^r (außer den Signaturen) und 1^v leer.

2^{ra}–1^{rc} und 21^{va}–22^{rb} EXPOSITIO IN CANTICUM CANTICORUM 1, 1–2, 3. *Quia meliora sunt u. t. v.* (Cant. 1, 1). *Ubera sunt p[re]dicatores sancti ut prophetę et apostoli . . . – . . . potius se non timere profitetur cum sub umbra Christi requiescat.* Einzelne Sätze übereinstimmend mit Alcuinus, Compendium in Canticum canticorum (PL 100, 642–646).

2^{va}–21^{rc} CANTICUM CANTICORUM CUM GLOSSA ORDINARIA. (2^{va}–^{vb}) Prologe: STEGMÜLLER RB 11804 Nr. 7, 4, 5, 9, 6, 2, 3 und 8. 2^{vc} leer. (3^{ra}–21^{rc}) Bibeltext mit Glossen. ¹Glossa marginalis: (3^{ra}) *Vox precedentium adventum Christi qui orant ad patrem sponsi . . . – (20^v unterer Rand) . . . et bonus odor Christi sunt . . . (21^{rc}) . . . quando id quod volumus memoria non tenemus.* Druck: PL 113, 1128–1168. Vgl. STEGMÜLLER RB 11804. ²Glossa interlinearis: *Delectet et certificet. Humanam naturam . . . – . . . Cum in montibus figas pedes dignare delabi ad valles.* Druck: Textus biblie 3 (Basel 1506–08) 355^r–368^r. Vgl. STEGMÜLLER RB 11804. Beide Glossen gegenüber den Drucken gelegentlich gekürzt. – 21^{va}–22^{rb} s. o., 22^{rc} leer.

22^{va}–65^{vc} APOCALYPSIS CUM GLOSSA ET MARGINALI ET INTERLINEARI. (22^{va}–^{vc}) Nachtrag, 14. Jh.: Prolog STEGMÜLLER RB 839. (23^r) Federzeichnung, s. o. (23^{va}–^{vc}) Prologe: STEGMÜLLER RB 828, 11648 (»Si septem candelabra . . .« verknüpft mit »Pedes eius similes . . .« und einem weiteren Zusatz) und STEGMÜLLER RB 11853 Nr. 7 (Prothema zur Glossa ordinaria). Angefügt 2 Exzerpte aus der folgenden Randglosse zu Apoc. 1, 10 und 1, 13 (Verbindung des Prothemas mit den beiden Exzerpten wohl auch bei STEGMÜLLER RB 11648). (24^{ra}–65^{vc}) Bibeltext mit Glossen. ¹Glossa marginalis: (24^{rb} oberer Rand) *Accessus ad litteram ac si commoneret attendite hanc visionem . . . – . . . Dicit apostolus domino ex nimia affectione desiderantis ut veniat ad remunerandum.* ²Glossa interlinearis: *Revelatio. Salvatoris regis. Et revelationem. Fili. Pater. Ut palam faciat humilibus . . . – . . . Verba apostoli. Et confirmat Christum cito venturum.* Beide Glossen, soweit feststellbar, weitgehend übereinstimmend mit STEGMÜLLER RB 10406. – 65^v angeschlossen von einer Hand des 15. Jhs: *Anno domini M CCCC LXXXX primo indicione nona obiit dominus Otto de Sünneberg episcopus Constantiensis vicesima prima die marcii. Cuius anima requiescat in pace amen.*

Hs. 94

Conradus Holtzicker

Papier · 60 Bl. · 21,5x14,5 · wahrscheinlich Italien · um 1380–1385

5 VI · mit einer Lagenzählung kombinierte Blattsignaturen (rot und schwarz) *Ius*, 2–6; *IIus*, 7–10, *XI*; *IIIus*, 12–16; *IIIIus*, 17–21; *Vus*, 2–6; jeweils auf den Rectoseiten der ersten Lagenhälfte unten Mitte · Schriftraum 13–13,5x9,5–10 · 2 Spalten · 30–32 Zeilen · Textura, 1 Hand; am Rand vereinzelt Ergänzungen und Texthinweise des 14. und 15. Jhs, z. T. von Texthand · rubriziert · Pappband des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier · am oberen Rand von Bl. 1 Spuren eines Kettenrings.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1380–1385 und als Provenienz der Hs. wahrscheinlich Italien · 1^r unterer Rand, 17. Jh.: *Con-*